

Asien im Wandel – Möglichkeiten der japanisch-deutschen Zusammenarbeit

S.E. Botschafter Takano Toshiyuki, Botschafter von Japan

(1) Das sich im Rahmen der Globalisierung vollziehende Wirtschaftswachstum Asiens wird überall mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und wirkt sich positiv auf die Weltwirtschaft aus. De facto nehmen die Interdependenzen in Ostasien dabei immer weiter zu und führen zu wachsender wirtschaftlicher Integration. Vor diesem Hintergrund hatte der jüngste Ostasiengipfel, auf dem eine klare Vision von der künftigen Bildung einer Gemeinschaft auf höchster Ebene präsentiert wurde, eine große historische Bedeutung. Während eine ernsthafte Diskussion mit Blick auf die Konkretisierung dieser Vision eingeleitet wird, hat man sich auf Betreiben Japans auf die Prinzipien der Transparenz, der Offenheit und der Stärkung universeller Werte geeinigt.

(2) Oft werde ich zum rasanten Wirtschaftswachstum in China befragt. Ein sich gedeihlich entwickelndes China stellt keine Bedrohung dar, sondern eine Chance. Das Handelsvolumen zwischen Japan und Deutschland ist hoch, und auch die japanischen Investitionen in China sind beträchtlich gewachsen. Der Wettbewerb mit China wirkt sich zweifellos positiv auf die japanische Wirtschaft aus, weil er deren internationale Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Mit der Überwindung des Problems der notleidenden Kredite befindet sich unsere Wirtschaft zudem auf dem Wege der Erholung.

(3) Das Ende der ideologischen Auseinandersetzungen über die unterschiedlichen Wirtschaftssysteme stellt die wichtigste geopolitische Veränderung in Asien dar. China, Vietnam und andere kommunistische Länder haben Wirtschaftsreformen durchgeführt, und in Kambodscha ist endlich Frieden eingeleitet. Nach dem Kalten Krieg hat nun eine Ära der Zusammenarbeit begonnen. Die Zahl der ASEAN-Staaten ist auf 10 angewachsen, was der regionalen Integration neuen Schwung verliehen hat.

(4) In Nordostasien besteht die Teilung der koreanischen Halbinsel fort, und die Taiwan-Frage bleibt weiterhin unklar. Mit der Entwicklung von Nuklearwaffen durch Nordkorea, das als einziges Land nicht Teil der regionalen Bestrebungen für die Förderung der ökonomischen Integration ist, muss man sich befassen. Die Politik Japans gegenüber Nordkorea ist unverändert: Wir wollen durch die Lösung der bilateralen und multilateralen Probleme die diplomatischen Beziehungen normalisieren. Gegenüber den Familien der Entführungsoffer empfindet die japanische Öffentlichkeit tiefe Solidarität.

(5) In internationalen Fragen haben Japan und Deutschland häufig gleiche Interessen, wie z. B. im Zusammenhang mit dem Nuklearprogramm Irans, der Situation in Nahost, im Sudan und auf dem Balkan oder beim Kampf gegen den Terror. Ferner sind beide Länder durch die gemeinsamen Werte von Demokratie, Marktwirtschaft und Men-

schenrechten miteinander verbunden. Sie können zweifelsohne auch einen Beitrag zur Lösung von Energie- und Umweltproblemen oder zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten leisten.

(6) In all diesen Fällen sind Japan und Deutschland in der Lage, über die Vereinten Nationen oder die G8 jeweils eine führende Rolle zu übernehmen. Auch an Blauhelmeinsätzen (PKO) haben sich beide Länder seit den 1990er Jahren aktiv beteiligt. Das japanische Volk ist der festen politischen Überzeugung, dass ihr Land keine militärische Großmacht werden sollte. Japan verzichtet auf Offensivwaffen und hält an den „drei nichtnuklearen Prinzipien“ fest. Andererseits ergänzt der „Japanisch-Amerikanische Sicherheitsvertrag“ mit den USA die Verteidigungsfähigkeit des Landes.

(7) Nach dem Krieg trug Japan durch wirtschaftliche Zusammenarbeit zum Gedeihen der Weltwirtschaft bei und war dann über viele Jahre das weltweit größte Geberland für öffentliche

INHALT

| | |
|--|-----|
| Asien im Wandel... Botschafter Takano | 1-2 |
| Tagungsberichte | 2-3 |
| Sonstige Veranstaltungen | 4-5 |
| Vorschau 2006 | 7-8 |

Entwicklungshilfe (ODA). Seit den 1990er Jahren hat sich die japanische Mitwirkung an der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit intensiviert. So beteiligte bzw. beteiligt man sich an VN-Friedensmissionen in Kambodscha, auf den Golanhöhen und in Osttimor, versorgt – als Zusammenarbeit für den Kampf gegen Terrorismus – die Schiffe der entsandten Streitkräfte im Indischen Ozean mit Treibstoff oder leistet humanitäre Unterstützung im Irak.

(8) Es ist durchaus nachvollziehbar, dass die Nachbarvölker aus geschichtlichen Gründen ambivalente Gefühle gegenüber Japan hegen, aber die Intentionen unseres Landes müssen auch richtig verstanden werden. Die vorstehend genannten Aktivitäten haben absolut nichts mit „Militarismus“ zu tun. Das gilt ebenso für den japanischen Wunsch nach einer Reform des VN-Sicherheitsrates. Nach Meinung Japans liegt es in der internationalen Verantwortung des Landes und zugleich im nationalen Interesse, als zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt eine aktivere und konstruktivere Rolle zu spielen.

(9) Japan und Deutschland sehen sich auch im Innern mit vergleichbaren Problemen konfrontiert, wie etwa dem Rückgang der Geburtenrate und der damit verbundenen gesellschaftlichen Überalterung oder der notwendigen Reform der sozialen Sicherungssysteme. Für ihre Lösung ist eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten erforderlich. Besonders vorteilhaft scheint mir die bilaterale Kooperation in den Bereichen Wissenschaft und Technologie, Investitionen und Jugendaustausch.

(10) Das JDZB hat für den geistigen Dialog und den Jugendaustausch zwischen beiden Ländern stets außerordentlich wichtige Beiträge geleistet. Auch beim japanisch-deutschen Außenministertreffen am 21. Februar sind Initiativen des JDZB aufgegriffen worden. Beide Minister äußerten die Hoffnung, dass das JDZB künftig einen „Deutsch-Japanischen Strukturreformdialog“ und ein „Deutsch-Japanisches Innovationsforum“ veranstalten wird. Wir gehen davon aus, dass das JDZB als Ort des bilateralen geistigen Austauschs eine immer stärkere Rolle bei Aktivitäten dieser Art spielen wird.

Symposium „Das Verwaltungsermessens und dessen Kontrolle durch die Gerichte“, 11. Februar 2006, Tôkyô

Am Sonnabend, den 11. Februar, fand im National Center of Sciences in Tôkyô ein wissenschaftliches Symposium zum o.g. Thema statt.

Die Besonderheit dieser offiziellen Veranstaltung des „Deutschlandjahres in Japan“ bestand darin, dass hier erstmals Praktiker (Richter, Anwälte) und Wissenschaftler dieses Fachgebiets aus beiden Ländern zusammentrafen. Behandelt wurde das Thema des Verwaltungsermessens und der Justizkontrolle in Vergangenheit und Gegenwart. Zu den etwa 50 Teilnehmern zählten vor allem japanische Verwaltungsrechtler, aber auch viele Praktiker.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Takahashi Shigeru (Hitotsubashi Universität) und Prof. Dr. Kanbashi Kazuhiko (Rikkyô Universität) begann das Symposium mit Eröffnungs- und Grußworten des Richters am Obersten Gericht, Fujita Tokiyasu, des Deutschen Botschafters in Japan, Dr. Henrik Schmiegelow, und der Generalsekretärin des JDZB, Angelika Viets.

Am Vormittag wurden insgesamt vier Vorträge gehalten, nämlich „Gerichtliche Kontrolle von Ermessensentscheidungen in Deutschland“ von Eckart Hien (Präsident des Bundesverwaltungsgerichtshofs), „Gerichtliche Kontrolle von Ermessensentscheidungen in Japan“ von Kawakami Hiroshi (Research Official des Obersten Gerichtshofes Japans), „Die deutsche Ermessenslehre im europäischen Kontext“ von Prof. Dr. Thomas Gross (Universität Giessen), sowie „Die japanische Ermessenslehre im Wandel“ von Prof. Dr. Yamamoto Ryûji (Universität Tôkyô).

Die Nachmittags Sitzung wurde von Prof. Dr. Inaba Kaoru (Tôhoku Universität) und Prof. Dr. Saitô Makoto (Universität



Botschafter Takano bei einem Vortrag im JDZB am 9. Februar 2006

Tôkyô) moderiert und war der Diskussion vorbehalten. Es wurde eine sehr lebendige Aussprache, die sich – nur unterbrochen von einer Kaffeepause – über drei Stunden erstreckte.

Das Symposium zeichnete sich dadurch aus, dass auf japanischer Seite nicht nur Deutschland-Spezialisten eingeladen waren, sondern auch Fachleute, die sich mit amerikanischem, englischem, französischem bzw. europäischem Recht befassten. Die „Anmerkungen“ dieser vier Wissenschaftler bildeten eine über den bilateralen Rahmen hinausgehende Bereicherung der rechtsvergleichenden Themendiskussion. Die damit erzielte Breite der Betrachtung fand auch bei den deutschen Teilnehmern ein sehr positives Echo. Die Fachleute für deutsches Recht und die Praktiker, vor allem vom Obersten Gerichtshof und vom Justizministerium Japans sowie die vertretenen Anwälte, führten einen regen Meinungsaustausch und machten das Symposium zu einer überaus gehaltvollen Veranstaltung.

Inmitten dieser anregenden Atmosphäre hielt Ass.-Prof. Narita Hiroyuki von der Yokohama National University dann das Schlusswort und fasste die Ergebnisse des Symposiums zusammen.

Später begab man sich in die Residenz des Deutschen Botschafters in Japan, wo seine Exzellenz Botschafter Dr. Henrik Schmiegelow einen Empfang gab. Neben den Teilnehmern des Symposiums waren bekannte, mit den bilateralen Beziehungen befasste Persönlichkeiten geladen. Die insgesamt 130 Gäste erlebten einen Abend, der nachhaltig zur weiteren Vertiefung der Freundschaft zwischen Japan und Deutschland beitrug. Es gibt zur Zeit Bemühungen, die Ergebnisse des Symposiums umfassend der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Prof. Dr. Ishikawa Toshiyuki
Chûô Law School, Chûô Universität

Tagung: Deregulierung und Innovation in Japan und Europa, 13.-14. Dezember 2005, Tôkyô

In unserer globalisierten Welt wird bei jeder Geschäftsaktivität eine Angleichung an „internationale Standards“ verlangt. Um dem gerecht zu werden, führt man auf staatlicher Ebene die verschiedensten Deregulierungsmaßnahmen durch, und einzelne Unternehmen setzen globale Strategien und Innovationen um.

Vor diesem Hintergrund veranstaltete das JDZB einen Workshop und ein Symposium, zu denen bekannte Wissenschaftler und Unternehmer aus Japan und Deutschland, aber auch niederländische Fachleute sowie Vertreter der Finland Telekom eingeladen waren. Der Workshop beim Fujitsu Research Institute am 13. Dezember 2005 fand unter Beteiligung von Wissenschaftlern des Instituts statt und beinhaltete überaus professionelle Vorträge und Diskussionen. Am folgenden Tag begann in der „Keidanren Kaikan“, dem Veranstaltungshaus des japanischen Arbeitgeberverbands Keidanren, ein öffentliches Symposium, das vom Fujitsu Research Institute und vom Japan Institute for Social

and Economic Affairs gemeinsam durchgeführt und von ca. 300 Gästen besucht wurde. Man analysierte die durchgreifenden Veränderungen der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und besprach erfolgreiche Unternehmenskonzepte angesichts dieser Entwicklung. Der Präsident der Shinsei Bank, Yashiro Masamoto, referierte über die Betriebsführung seines Instituts, die eine Herausforderung für das konventionelle japanische Managementverständnis darstellt, und stieß damit auf großes Interesse seitens der Zuhörer. Bemerkenswert war auch der Hinweis, dass es in bevölkerungsarmen Ländern, wie den Niederlanden und Finnland, in den meisten Industriezweigen Grenzen für unternehmerische Aktivitäten gibt, die auf die Inlandsnachfrage gerichtet sind. Dort müssten daher von Anfang an globale Strategien entwickelt werden. Demgegenüber richte man bei einer Marktgröße wie der Japans den Blick tendenziell leicht auf die Inlandsnachfrage, was aber die Unternehmensentwicklung auf lange Sicht blockiert.

Prof. Ueda Kôji
Stellvertretender Generalsekretär des JDZB



Kaiserin besucht Kinderbuchausstellung, 26. Dezember 2005

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des JDZB fand im Februar 2005 in Berlin eine Ausstellung japanischer Bilderbücher statt, die auch mit einem Workshop verbunden war. Am 26. November 2005 wurde nun im Itabashi Art Museum in Tōkyō eine von diesem Museum gemeinsam mit der Tageszeitung „The Asahi Shimbun“ veranstaltete Ausstellung deutscher Kinderbücher eröffnet. Aus dem Besitz des Bilderbuchmuseums in Troisdorf bei Köln wurden Werke und Dokumente zu „Rotkäppchen“ sowie Originale von Janosch und anderen zeitgenössischen deutschen Buchautoren gezeigt. An dem zur Eröffnung abgehaltenen Symposium nahmen drei Vertreter des Troisdorfer Museums teil, die gemeinsam mit japanischen Bilderbuchautoren und Wissenschaftlern einen amüsanten Diskurs zum Thema „Rotkäppchen“ führten.

Einen Monat nach der Eröffnung stattete I.M. Kaiserin Michiko, der man ein großes Interesse für Kinderbücher nachsagt, der Ausstellung einen Besuch ab. Sie bewies bei ihren Fragen an die Museumsmitarbeiter umfangliche Sachkenntnis. Anschließend führte sie in der Cafeteria



Bild oben:

I.M. Kaiserin Michiko in der Ausstellung, mit Prof. Ueda Kōji, Stellvertretender Generalsekretär des JDZB, und dem Leiter der Abteilung „Kulturelle Projekte“ der Asahi Shimbun, Kojima Akio (rechts).

des Museums Gespräche mit den Beteiligten, in deren Verlauf sie die Bedeutung des internationalen Austauschs auch in diesem Bereich nachdrücklich würdigte und für die unternommenen Anstrengungen herzlich dankte.

Die Ausstellung in Tōkyō dauerte bis 15. Januar 2006 und war mit etwa 10.000 Besuchern sehr erfolgreich; sie wird noch etwa ein Jahr lang in mehreren Museen des Landes zu sehen sein.



Bild links

Professor Dr. Viktoria Eschbach-Szabo (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) bei ihrem Vortrag zum Thema „Japanische Lehnwörter im Deutschen“ am 13. Januar 2006 im JDZB.

Sehr kurzweilig schilderte sie einige Einflüsse des Japanischen auf die deutsche Sprache, in der sprachliche Importe wie Kanban und Kaizen in der Wirtschaft, Manga und Anime in der Jugendkultur, sowie Futon, Pokemon und Tofu in der Alltagskultur ihren Platz gefunden haben.

Einrichtung des „Takenoko-Fonds“ zur Förderung des Schüleraustauschs, 19. Dezember 2005

Mit Mitteln der DaimlerChrysler AG ist ein Fonds zur Förderung des Austauschs von Oberschülern zwischen Japan und Deutschland ins Leben gerufen worden. Die Unterzeichnung der Übereinkunft mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, das den „Takenoko-Fonds“ verwaltet, fand im Beisein der Vizeministerin des japanischen Außenministeriums, Yamanaka Akiko, und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts, Georg Boomgaarden, in der Residenz des Deutschen Botschafters statt.

Zur Erleichterung des Schüleraustauschs zwischen beiden Ländern sollen die anfallenden Flugkosten aus dem Fonds bezuschusst werden. Es ist geplant, jährlich etwa je 40 Oberschüler aus Japan und Deutschland zu fördern, wobei keine Einschränkungen hinsichtlich der Reisezeit bestehen. Einzige Bedingung ist die Nutzung von Homestays und anderen Aufnahmemöglichkeiten unter Oberschulen, die bereits Kontakt zueinander haben.

Weitere Informationen beim JDZB (Deutsch-Japanischer Jugendaustausch DJJA, Email: hmakino@jdzb.de oder nmiura@jdzb.de).



v.l.n.r.: Keisuke Egashira (Chairman of the Board of Mitsubishi Fusô Truck and Bus Corp.; Harald Boelstler, Präsident und CEO, Mitsubishi Fusô; Georg Boomgaarden, Staatssekretär im Auswärtigen Amt; Yamanaka Akiko, Vizeministerin, Außenministerium von Japan; Prof. Ueda Kôji, Stellvertretender Generalsekretär des JDZB; Botschafter Dr. Henrik Schmiegelow, Deutsche Botschaft in Japan; Wolfgang Dietrich, Senior Representative, DaimlerChrysler AG.



Teilnehmer der Konferenz „Hochschulreform in Japan und Deutschland – Bilanz und Ausblick“, die das JDZB im Rahmen von „Deutschland in Japan 2005/2006“ mit der Hochschulrektorenkonferenz und dem Japan Committee of Universities for International Exchange am 28. Februar in Tôkyô durchgeführt hat. Ein Konferenzbericht folgt in der nächsten Ausgabe des *jdzb echo*.

Dr. Thilo Graf Brockdorff

(6. 2. 1934 – 24. 12. 2005)

Am 24. Dezember letzten Jahres verstarb im Alter von 71 Jahren der frühere Generalsekretär des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin, Dr. Thilo Graf Brockdorff.

Graf Brockdorff stand 13 Jahre an der Spitze des 1985 gegründeten JDZB, für dessen breite Wahrnehmung in der japanischen und deutschen Öffentlichkeit er sich stets mit ganzer Kraft einsetzte. Dabei gestaltete er die wichtigsten Aktivitäten des JDZB und errichtete das Fundament für das Institut, wie wir es heute kennen. Seinen Anstrengungen ist es zudem ganz wesentlich zu verdanken, dass die Sekretariate wichtiger zwischenstaatlicher Beratungsgremien wie das „Deutsch-Japanische Forum“ oder der „Deutsch-Japanische Kooperationsrat für Hochtechnologie und Umwelttechnik“ (Ende 2002 eingestellt) vom JDZB übernommen wurden. Noch in der Amtszeit von Graf Brockdorff als Generalsekretär wurde das im Tiergarten gelegene Gebäude der ehemaligen japanischen Botschaft, die Wirkungsstätte des JDZB seit 1987, wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt, das JDZB zog 1998 in sein heutiges Domizil in Dahlem um. Auch nach seinem Weggang vom JDZB im Jahr 1998 bekleidete Graf Brockdorff herausgehobene Positionen in deutsch-japanischen Freundschafts- und Austauschgremien, u.a. als Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Potsdam und des Verbandes Deutsch-Japanischer Gesellschaften. Er wirkte unermüdlich für die konsequente Vertiefung und Erweiterung der bilateralen Beziehungen, wobei ihm der Jugendaustausch besonders am Herzen lag. Durch diese Arbeit genoss er nicht nur in Deutschland großen Respekt, sondern auch in den überall in Japan existierenden japanisch-deutschen Gesellschaften und bei an Deutschland interessierten Japanern allgemein. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm die Regierung Japans 1998 die Auszeichnung „Silberne Schale mit dem Chrysanthemenwappen“.

Die Bestattung von Graf Brockdorff fand noch vor dem Jahreswechsel, am 30. Dezember 2005, in aller Stille in einem kleinen Ort bei Bonn statt. Es war ein Abschied im engsten Kreis. Möge seine Seele in Frieden ruhen.

DER FREUNDKREIS DES JDZB

Der Freundeskreis ist ein eingetragener Verein und hat seinen Sitz im Hause des JDZB. Sein Ziel ist die ideelle, finanzielle und gesellschaftliche Unterstützung des JDZB und seiner Aktivitäten. Der Gestaltung von Konzepten und Programmen sowie deren Verwirklichung dienen fachlich ausgerichtete Arbeitskreise zu den Themen „Natur- und Ingenieurwissenschaften“ und „Wirtschaft und Politik“. Der Freundeskreis lädt Unternehmen und Institutionen, die an deutsch-japanischer Zusammenarbeit interessiert sind, ein, Mitglied zu werden und am Erfolg des JDZB mitzuarbeiten.

Kontakt zum Freundeskreis über:
Dr. Gerwald F. Grahe
E-Mail: freundeskreis@jdzb.de

Das JDZB hat sich entschlossen, das *jdzb echo* wie bisher in einer Printversion zu produzieren, am Versand ändert sich somit nichts.

Die uns zugegangenen E-Mail-Adressen werden für einen eventuellen späteren elektronischen Versand aufgehoben.

Deutschland in Japan 2005/2006

Von April 2005 bis März 2006 hat sich Deutschland zum ersten Mal umfassend mit den Schwerpunkten Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur in Japan präsentiert. URL: <http://www.doitsu-nen.jp>

2005
2006

Deutschland
in Japan
日本における
ドイツ



DER FÖRDERVEREIN DES JDZB

Der Förderverein ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Berlin, dessen Zuständigkeit sich auf ganz Deutschland erstreckt. Seine Aufgaben sind vor allem, Vorschläge und Anregungen für die Programmgestaltung zu unterbreiten, finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung der Aktivitäten zu leisten sowie zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des JDZB beizutragen. Der Förderverein arbeitet eng mit dem Freundeskreis zusammen, um gemeinsam das JDZB zu unterstützen. Eine Mitgliedschaft steht japanischen Unternehmen, Organisationen und Personen offen.

Kontakt zum Förderverein über:

Takeya Munehisa, c/o Tōyō Global Services GmbH
Tautentzienstraße 9, 10789 Berlin,
Tel. (030) 264 930 0, Fax: (030) 264 930 15

NATUR- UND INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Symposium: Development into a Bio-medical Metropolis: Experiences from Centers in Kobe and Singapore

Z: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Termin: 27. März 2006

Junior Experts Exchange Program mit Workshop

Z: BMBF, BMWi, japanisches Außenministerium (Tôkyô)
Termin: 15.–26. Juni, Workshop 24. Juni

Geowochen in Kyôto

Z: GeoForschungsZentrum Potsdam, AK Natur- und Ingenieurwissenschaften des Freundeskreises des JDZB
Termin: September 2006

Chernobyl Medical Research Symposium at Twenty: Scientific Evidence and Novel Therapy for Radiation-exposed Victims

Z: Universität Nagasaki; WHO, Genf
Termin: 30. November 2006

WIRTSCHAFT, POLITIK, RECHT
UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Vortrag von Tanaka Hitoshi (Japan Center for International Exchange): Strategische Partnerschaft zwischen Asien und Europa – Überblick über eine Dekade asiatisch-europäischer Beziehungen und Ausblick auf die kommende Dekade.


Termin: 21. März 2006

Workshop: Good Urban Governance – Capacity Building for the Future

Z: InWent, Berlin; JICA, Tôkyô
Termin: 3.–4. April 2006

Seminar: Policy Coherence towards East Asia: Development Challenges for OECD Countries

Z: OECD Development Center, Paris; Asian Development Bank, Frankfurt
Termin: 11. April 2006

 **Workshop: Deutschland in den japanischen Medien – Bestandsaufnahme von „Deutschland in Japan 2005/06“**

Z: International Communication Flow Project (ICFP, Tôkyô); Deutsche Botschaft, Tôkyô
Termin: 16. Mai 2006 in Tôkyô

Konferenz: Standort Osteuropa – japanische und deutsche Erfahrungen im Vergleich

Z: Keizai Kôhō Center, Tôkyô; Förderverein des JDZB
Termin: 29. Mai in Tôkyô

Experten-Workshop: Qualitätssicherung von Hochschulen

Z: Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut, Bayreuth; National Institute for Academic Degrees and University Evaluation, Tôkyô; Japan University Accreditation Assoc., Tôkyô
Termin: 8.–9. Juni 2006

5. Internationales OPI (Oral Proficiency Interview) Symposium 2006

Z: OAS der FU Berlin
Termin: 24.–26. August 2006

Summer School für junge Führungskräfte aus Deutschland und Japan: East Asian Integration

Z: Robert Bosch-Stiftung, Stuttgart
Termin: 27. August–8. September 2006

Konferenz: The Role of China and Japan in Asia's Integration Process – More than Economic Partners?

Z: Konrad-Adenauer-Stiftung
Termin: September 2006 in Shanghai

15. Deutsch-Japanisches Forum [DJF]

Z: Japan Center for International Exchange, Tôkyô
Termin: 12.–14. Oktober 2006

Konferenz: Homogeneity versus Multiculturalism – Immigration Issues in Japan and Germany

Z: Friedrich-Ebert-Stiftung
Termin: November 2006

Konferenz: Social Corporate Responsibility

Z: OAS der FU Berlin; Shiseidô, Tôkyô
Termin: November 2006

Workshop für Bibliotheks- und Informationsfachleute in Japan und Deutschland

Z: Japanische Universitäten
Termin: November/Dezember 2006

KULTUR UND GEISTESWISSENSCHAFTEN

Ausstellung: Transkulturelle Kommunikation – Plakate Deutschland <> Japan

Z: Akademie f. Gestaltung, Köln; Nagoya University of Arts; Japan Foundation
Termin: Eröffnung am 31. März, 19.00 Uhr; Ausstellungsdauer bis 30. Juni 2006

7. Deutsch-japanisches Stipendiatenseminar

Z: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD, Bonn)
Termin: 13.–14. Juli 2006

Konferenz: Varieties of Democracy

Z: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Japan Foundation, Tôkyô
Termin: vorauss. 20. September 2006

Symposium: Der Raum der Stadt. Raumtheorien zwischen Architektur, Soziologie, Kunst und Philosophie in Japan und dem Westen

Z: Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich
Termin: 19.–20. Oktober 2006

Symposium: Kokoro or Heart: Site, Space and Situation

Z: Center of Philosophy, Universität Tôkyô (UTCP)
Termin: 2.–3. November 2006

Weitere Informationen:
www.jdzb.de --> Veranstaltungen

ANMERKUNGEN

Z: = Zusammenarbeit mit
Veranstaltungsort: JDZB, wenn nicht anders angegeben.

**Tag der Offenen Tür am
2. September 2006**

ab 14.00 Uhr: Offenes Haus mit
Kulturprogramm „zum Anfassen“
ab 19.00 Uhr: Japanischer Abend
mit Musik und Theater

Anmeldung für die Abendveranstal-
tung bitte unter Tel: (030) 839 07 123

| Kursart | Termine | Wochentag | Uhrzeit |
|---------------------------|---------------------|-----------|-----------------|
| Grundstufe 1a/b | 25.10.05–28.09.2006 | Di+Do | 17.30–19.30 Uhr |
| Grundstufe 2 | 24.10.05–27.09.2006 | Mo+Mi | 17.30–19.30 Uhr |
| Mittelstufe 1 | 25.10.05–28.09.2006 | Di+Do | 17.30–19.30 Uhr |
| Mittelstufe 2 | 26.10.05–27.09.2006 | Mi | 17.30–19.30 Uhr |
| Mittelstufe 3 | 24.10.05–25.09.2006 | Mo | 17.30–19.30 Uhr |
| Oberstufe | 26.10.05–27.09.2006 | Mi | 17.30–19.30 Uhr |
| Arbeitsgruppe Dolmetschen | nach Vereinbarung | | 17.30–20.30 Uhr |

(Keine Kurse an gesetzlichen Feiertagen, Osterpause vom 10. bis 23. April 2006)

Neue Publikationen des JDZB:
- **Festschrift** anlässlich des 20-jäh-
rigen Bestehens des JDZB (zwei-
sprachig). Sie wird auf Wunsch zu-
geschickt, Interessenten melden
sich bitte per E-Mail beim JDZB.
- „**Brückenbauer - Pioniere des ja-
panisch-deutschen Kulturaustau-
sches**“ (zweisprachig), in Zusam-
menarbeit mit der Japanisch-Deut-
schen Gesellschaft Tôkyô.
Inhaltsverzeichnis und Bestellung:
<http://www.iudicium.de/katalog/539-1.htm>

JDZB – FU

Ausgewählte Veranstaltungen des
JDZB können im Wintersemester
2005/06 mit der Gasthörer-Card der
Freien Universität Berlin besucht wer-
den. Das Programm ist im Referat
Weiterbildung der FU erhältlich: Tel.:
(030) 8385-1470, Fax: -1397,
E-Mail: fega@zedat.fu-berlin.de

INFORMATIONEN ZU DEN SPRACHKURSEN

Informationen zu allen Sprachkursen
sowie zu weiteren Angeboten für
Japanisch-Unterricht sind in der Bro-
schüre „Nihongo - Japanisch lernen
in Berlin“ enthalten, die einmal
jährlich zum Wintersemester er-
scheint.

Betrifft: E-Mails

Wegen hohen Aufkommens von spam mails werden E-Mails von hotmail.com
und yahoo.com von unserem Server zurückgewiesen; dies kann auch zeitweise
für bestimmte Anhänge gelten.
Sollten beim Versenden von E-Mails an das JDZB Probleme auftreten, bitte telefo-
nisch oder per Fax nachfragen. Wir bedauern entstehende Unannehmlichkeiten.

jdzb echo

erscheint vierteljährlich im
März - Juni - Sept. - Dez.

Herausgeber: Japanisch-Deutsches
Zentrum Berlin (JDZB)

Anschrift:

Saargemünder Str. 2
14195 Berlin
Tel.: (030) 839 07 0
Fax: (030) 839 07 220
E-Mail: jdzb@jdzb.de
URL: <http://www.jdzb.de>

Redaktion: Michael Niemann
Tel: (030) 839 07 186
E-Mail: mniemann@jdzb.de

Das JDZB befindet sich in Dahlem
(Bezirk Steglitz-Zehlendorf), Ecke Clay-
allee, gegenüber dem U-Bahnhof Os-
kar-Helene-Heim (Linie 3).

ANMERKUNG

Chinesische, japanische und koreanische Eigennamen erscheinen in der dort
üblichen Reihenfolge: Familienname - Vorname.

DIE BIBLIOTHEK DES JDZB

Die Bibliothek verfügt über mehr als 9700 Bände, davon etwa 60 % in japanischer
Sprache. Der Sammelschwerpunkt liegt auf Nachschlagewerken wie Lexika, Wör-
terbüchern, statistischen Datensammlungen etc. Hinzu kommen Lehrbücher und
Fachbücher aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur Japans.
Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Die Bücher können nicht ausgeliehen
werden, es besteht jedoch die Möglichkeit, gegen Entgelt in der Bibliothek zu
kopieren. Die Bibliothek hat folgende Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10:00 - 16:00 Uhr

Weitere Informationen bei der Leiterin der Bibliothek, Frau Dr. Kuwabara.